

Das hier beschriebene Exemplar wurde 70 Meilen tief im Innern der zur Gruppe der Fidgis gehörigen Insel Viti-levu gesammelt. Es könnte sich möglicherweise noch vollständiger anfärben, denn der purpurfarbige Brustgürtel erscheint nur schwach und ungleich angedeutet. Das malachitfarbige Grün des Hinterhauptes ist von dem goldig-bräunlichen des Rückens sehr abweichend. Das Gelb des Abdomens ist ein mattes; erst die unteren Schwanzdecken erscheinen rein gelb. Die Iris ist braun. Das Roth des Scheitels zeigt keine Umrandung von irgend welcher Farbe. Nur die beiden mittleren Steuerfedern sind ganz grün; bei den übrigen tragen nur die Aussenfahne und die sehr fein grau-umrandete Spitze diese Farbe; die Innenfahne ist im Uebrigen mattschwarz und zeigt nur vor der grünen Spitze einen kleinen schwach markirten weisslichen Randfleck. Auf der grauen Färbung der Unterseite des Schwanzes lässt sich über die Mitte hin eine dunkle Schattirung erkennen.

Verwandte aber leicht zu unterscheidende Arten sind *Ptilinopus clementinae*, *Ptilinopus apicalis*, *Ptilinopus roseicapillus*.

—
 Eine neue Papageien-Art von Bogota,
Conurus (Gnathosittaca) Heinei.

Vom

Herausgeber. Cabanis.

Die hier näher zu begründende Art befindet sich in der bekannten Sammlung des Herrn Ober-Amtmann Heine auf St. Burchard vor Halberstadt. Der Vogel wurde vor mehreren Jahren aus einer grossen Sendung von Bogota-Bälgen als Unicum ausgewählt und seitdem als neue Art, und zwar vorläufig als *Conurus Heinei*, in der genannten Sammlung geführt. Weder in irgend einer der mir seitdem vorgekommenen Bogota-Sendungen habe ich diesen Papagei, noch auch in den vielfältigen Veröffentlichungen über Vögel des alten Columbien eine Beschreibung desselben auffinden können. Ich nehme daher keinen Anstand, dieses anscheinend seltene Unicum als neu, und wegen abweichender Eigenthümlichkeiten als eigene Gruppe der *Conurinae* zu beschreiben:

+ *Gnathosittaca Heinei* n. sp.

Notaeo viride, sincipite et regione auriculari luteis; gastraeo, praecipue pectore et ventre pallide virescente-flavis, hypochondriis crissoque virescentioribus; cauda subtus obsolete sanguinea.

In der Grösse stimmt diese Art etwa mit *Maracana* Vieill., *Illigeri* Kuhl überein, zeichnet sich aber vor allen Conurinen durch ihren verhältnissmässig dicken und seitlich so wenig zusammengedrückten Schnabel aus und kann in Bezug auf die Schnabelform (indem sie die von den sonst ziemlich gleich grossen stark-schnäbligeren Arten, wie *nobilis* Lin., *gouaruba* Gm. etc. merklich übertrifft) eigentlich nur mit dem grossen *Macao* Lin., *aracanga* Gm. verglichen werden, natürlich in entsprechend verkleinertem Maassstabe; verhältnissmässig aber ist der Unterkiefer noch abgerundeter und seitlich weniger zusammengedrückt.

Während der Schnabel Beziehungen zu den Ara's zeigt, fehlen dagegen die den letzteren eigenthümlichen nackten Stellen am Kopfe fast gänzlich. Das Gesicht ist befiedert und nur um das Auge, besonders vor und unter demselben, befindet sich eine schmale nackte Stelle.

Die ganze Oberseite ist grün; der Vorderkopf und zum Theil die Seiten des Kopfes, namentlich die Ohrgegend, sind gelb. Die Unterseite, besonders Brust und Bauch sind matt hell grünlich-gelb, ebenso die unteren Flügeldecken, dagegen sind die unteren Schwanzdecken und die Weichen mehr grünlich.

In der Schwarzfärbung erinnert *Heinei* an die Conuren-Gruppe *Pyrrhura*. Die Oberseite des Schwanzes ist grün, die Unterseite dagegen ins Blutrothe ziehend, besonders die Innenfahne der Steuerfedern, während die Färbung der Aussenfahne und der Spitzen mehr ins Olivenfarbige zieht.

Der Schnabel ist schwarzbraun mit Ausnahme der Spitze des Oberkiefers und der Mitte des Unterkiefers, welche heller gefärbt erscheinen.

Aus den hier angegebenen Aehnlichkeiten und Abweichungen erhellt, dass unsere neue Art weder nach Grösse noch nach Schnabelform oder Färbung zu irgend einer andern Art in innige verwandtschaftliche Beziehung gebracht werden kann, sondern dass sie vielmehr den Typus einer eigenen Gruppe darzustellen scheint, als deren hervorstechendes charakteristisches Kennzeichen schon die eigenthümliche Schnabelform, namentlich der breite, verhältnissmässig grosse Unterkiefer genügen möchte. Von diesem ist daher auch der Gattungsname *Gnathosittaca* (*γνάθος* Kinnlade, *σιτάκη* = *Psittacus*) entnommen.

Als Vaterland der Art lässt sich für jetzt nur annähernd das Innere von Neu-Granada angeben. Das Unicum stammt aus einer

der vielen grossen Sendungen, welche seit Jahren aus St. Fé de Bogota nach Europa gelangen.

Erwägt man, dass St. Fé bekanntlich der Haupthandelsplatz der Indianer ist und dass letztere dorthin von weit und breit aus allen Richtungen die von ihnen präparirten Bälge zum Verhandeln bringen, so werden die eigentlichen Fundorte der *Gnathosittaca Heinei* noch späteren Ermittlungen vorbehalten bleiben müssen.

Berlin, am 5. November 1864.

Die Vögel Borkum's.

Von

Ferdinand Freiherrn von Droste.

Im Ausflusse der Ems aus dem Dollart in's Meer, umflossen von der genannten Oster- und Westerems, liegt die ostfriesische Insel Borkum. An Flächenraum um Vieles bedeutender als die übrigen ostfriesischen und meisten holländischen Inseln der Nachbarschaft und durch ihr ausgedehntes, zum Theil sumpfiges „Vorland“ und durch ihre grünen Wiesen ausgezeichnet vor jenen, ist sie im Stande einer viel grösseren Artenmenge von Sumpf- und Wasservögeln passende Brutstellen anzuweisen. Ihre stundenlangen „Watten“ und die enormen Sandbänke, welche bei jeder Ebbe vom Wasser entblösst sind, locken dann Millionen der ziehenden Strandvögel an und fesseln sie für längere Zeit durch einen stets wohlgedeckten Tisch. Den Waldvögeln bietet die Insel freilich nichts als einen Ruheplatz, jedoch gleichviel passirt ein grosser Theil von ihnen alljährlich regelmässig durch. Kurz eine solche Mannigfaltigkeit der Vogelwelt hat wohl keine andere der an unserer deutschen Küste gelegenen Inseln aufzuweisen. Und ich möchte fast glauben, dass, wenn ein gleich unermüdlicher Ornithologe, wie der Herr Gätke auf Helgoland, hier jahraus jahrein die Ornithologie erforschte, unser Borkum als eine der wichtigsten Beobachtungs-Stationen selbst jener berühmten Insel nur wenig nachstehen dürfte. Denn schon die sparsamen Beobachtungen, welche hier angestellt wurden, ergaben eine verhältnissmässig reiche Ausbeute, (ich erinnere nur an unsere *Syrnhaptes*-Expeditionen im vorigen Jahre, worüber Altum seiner Zeit berichtete). Einzig ihrem Bade hat die Insel es zu danken, dass nicht auch in den letzten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [12_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Eine neue Papageien-Art von Bogota 414-416](#)